

The Erlkings
in the MUTH

Alt trifft Neu: Lieder von Franz Schubert Original & im Erlkings-Style

Donnerstag, 17. Juni 2021

MUTH

Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

+43 1 347 80 80 / www.muth.at

Programm

Franz Schubert (1797-1828)

Die Forelle D550

Totengräbers Heimweh D842

Erster Verlust D226

Der Zwerg D771

Interpretation: Johannes Held & Daniel Beskow

Der Jüngling am Bach II D638

Der Pilgrim D 794

Die Forelle D 550

Totengräbers Heimweh D842

Interpretation: The Erlkings

Lieder aus „Die schöne Müllerin“ D795

Wohin?

Halt!

Der Neugierige

Mein!

Eifersucht und Stolz

Trockne Blumen

Wiegenlied

Keine Pause



Besetzung:

Gitarre und Gesang: Bryan Benner

Violoncello: Ivan Turkalj

Tuba: Simon Teurezbacher

Perkussion und Vibraphon: Thomas Toppler

Bariton: Johannes Held

Klavier: Daniel Beskow

Das heutige Konzert wird aufgezeichnet
und ist als Video on Demand auf muth.at/video
um 8,00 Euro / 72 Stunden abrufbar.

„Aus dem tiefsten Grunde meines Herzens hasse ich jene Einseitigkeit, welche so viele Elende glauben macht, daß nur eben das, was *sie* treiben, das Beste sey, alles Uebrige aber sey nichts. Eine Schönheit soll den Menschen durch das ganze Leben begleiten, wahr ist es, doch soll der Schimmer dieser Begeisterung alles Andere erhellen.“ Das notierte Franz Schubert 1824.

Was ist also richtig oder falsch, alt oder neu, wahr in der Kunst?

Der Bariton Johannes Held und sein Pianist Daniel Beskow auf der einen, The Erlkings auf der anderen Seite, wagen die Probe aufs Exempel. Die Objekte der Prüfung sind ausgewählte Lieder von Franz Schubert. Sie erklingen ganz klassisch wie gewohnt und dann in englischer Sprache und im Stil einer Popband in der Besetzung Gitarre, Violoncello, Tuba und Schlagzeug vorgetragen. Ein Angelpunkt dabei ist die „Forelle“, die in beiden Versionen den Vergleich nicht scheuen braucht und munter durch die Notenlinien schwimmen darf. Sie ist wohl eines der berühmtesten unter den rund 600 Liedkompositionen Schuberts, die er, soeben zum Twen geworden, um 1817 schuf.

1825 vertonte er dann „O Menschheit, o Leben! / Was soll's? o was soll's?! / Grabe aus - scharre zu! / Tag und Nacht keine Ruh! - / Das Treiben, das Drängen - / Wohin? - o wohin? - - / ;Ins Grab - tief hin-ab!“ zu „Totengräbers Heimweh“. Auch das wird in den zwei Versionen gegenübergestellt. Schubert ist in diesem Lied ganz bei sich: „Schmerz schärft den Verstand und stärkt das Gemüth, dahingegen Freude sich um jenen selten bekümmert und dieses verweichlicht oder frivol macht.“

Freude und Leid, ebenso im zweiten Teil, der die Interpretationsgrenzen dann ganz durchlässig werden lässt. Mit einer Auswahl aus dem Zyklus „Die schöne Müllerin“ auf Gedichte von Wilhelm Müller gehen The Erlkings in direkte Konfrontation mit Johannes Held und Daniel Beskow. Müller hat hier eine unerfüllte Liebe verarbeitet und scheint auch Schubert mitten ins unglückliche Herz

getroffen zu haben: „Meine Erzeugnisse in der Musik sind durch den Verstand und durch meinen Schmerz vorhanden; jene, welche der Schmerz allein erzeugt hat, scheinen die Welt am meisten zu erfreuen.“

Bryan Benner ist mit seiner Stimme und Gitarre als Opernsänger, Folksänger, Troubadour und Komponist seit über zehn Jahren in Europa unterwegs. Der Absolvent des Royal Conservatoire of Scotland, der Musik und Kunst Privatuniversität Wien und des Conservatorio Statale di G. Rossini in Pesaro/Italien lebt und arbeitet seit 2011 in Wien.

Der US-Bariton ist Gründer des Ensembles The Erlkings, das u.a. in der Wigmore Hall in London, bei der Schubertiade in Hohenems, beim Heidelberger Frühling und beim Oxford Lieder Festival aufgetreten ist. Als Songwriter und Poet veröffentlichte Benner zuletzt das Album „Stay Hydrated“. Seine Einflüsse reichen von Country bis zum Wiener Kunstlied.

Ivan Turkalj, geboren in Zagreb, pendelt mit Hingabe zwischen den Epochen und Stilen: Von Barock bis Zeitgenössisch, vom Jazz zum klassischen Streichquartett. Seine Ausbildung absolvierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, in Würzburg und an der Zürcher Hochschule der Künste in den Fächern modernes Cello, Komposition, Barockcello und Jazzcello.

Als Gründer und Mitglied von Bands und Ensembles wie The Erlkings, New Piano Trio oder The Hidden Cameras gastierte er u.a. im Konzerthaus Berlin, in der Barbican Hall und Wigmore Hall in London, in der Allianz Arena in München, im Wiener Konzerthaus und im Sendesaal des WDR in Köln.

Simon Teurezbacher, einem gebürtigen Mostviertler, ist kein Jazzkeller zu eng, kein Wirtshaus mit Volksmusik zu weit weg und keine Orchesterbühne zu groß. Er ist in vielen Ensembles unterschiedlicher Genres und auch in großen Wiener Orchestern als Substitut zu finden. Nach seiner Ausbildung in der Metallindustrie wechselte er an die Universität für

Musik und darstellende Kunst Wien und ist auch als Musikschullehrer tätig. Seit 2018 sorgt er für Groove und tiefe Klänge bei The Erlkings.

Thomas Toppler ist Musiker, Schauspieler und Regisseur. Den Grundstein für die professionelle Karriere legte er mit Studien als Schlagwerker an der Universität Graz und der Schauspielausbildung an der Schauspiel- und Clownschule École Philippe Gaulier. Als Musiker hat Thomas Toppler u.a. mit den Wiener Symphonikern, dem Concentus Musicus, dem Wiener Kammerorchester und der Volksoper Wien zusammengearbeitet.

Seine in Bristol beheimatete Theaterkompanie Ship of Fools, in der er als Theater-Regisseur und Schauspieler tätig ist, führt ihre Produktionen seit 2014 erfolgreich durch Großbritannien. Als Regisseur betreut er Programme von Musikgruppen wie Da Blechhaufe, Louie's Cage Percussion und QuartArt.

Johannes Held studierte in Freiburg und schloss 2013 an der Königlichen Dänischen Opern Akademie ab. Seither war er an Häusern wie der Königlich Dänischen Oper, am Oldenburgischen Staatstheater, Staatstheater Mainz und Theater Bozen unter anderem in Rollen wie Papageno, Guglielmo und Escamillo zu erleben. Sein Oratorienrepertoire umfasst Werke von Bach, Haydn, Brahms und Mendelssohn, im Lied fokussiert er sich auf Komponisten wie Schubert, Schumann, Mahler, Weill.

Für seine Einspielung der „Winterreise“ wurde Held 2020 für den OPUS Klassik nominiert.

Daniel Beskow stammt aus Schweden und konnte sich in Skandinavien als Solist und Kammermusiker in der Grieg-Halle in Bergen, der Berwald Hall in Stockholm, in der Tivoli Concert Hall Kopenhagen, sowie bei Festivals in Dänemark, Schweden und Deutschland als einer der interessantesten jungen Pianisten aus Skandinavien vorstellen. Er schloss mit Solistendiplom an der Königlich Dänischen Musikakademie und an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ab. In der Saison 2015/16 gestaltete er in Skandinavien und Deutschland mit Johannes Held Schuberts „Winterreise“ szenisch.

**Die nächsten Konzerte
live!**

in the MuTh

Freitag, 25. Juni 2021, 19:30 Uhr

**Klavierquintette
von Schubert und Vaughan Williams**
Johannes Fleischmann & Friends in the MuTh

Sonntag, 27. Juni 2021, 19:30 Uhr

**Auryn Quartett: The Ultimate Concert
Abschiedskonzert
nach 40 gemeinsamen Jahren**
Haydn, Beethoven, Mendelssohn

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport


PARK HOTEL
VITZNAU


WIEN-TICKET.AT
58885


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Impressum

Medieninhaber: Wiener Sängerknaben Konzertsaal Betriebs- GmbH,
Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, Handelsgericht Wien FN: 31 3919x
Team MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
Direktion: Elke Hesse / Technische Leitung: Heimo Korak /
Produktion: Otto Jankovich / Redaktion: Stefan Musil